

Burgdorf, 26. September 2014

An die Medien im Kanton Bern

## Medienmitteilung

---

### 2. Plattform Behindertenpolitik vom 3. Dezember 2014

#### „Wir reden mit!“ - Aktive Partizipation von Menschen mit einer Behinderung

**Der internationale Tag der Menschen mit einer Behinderung steht 2014 unter dem Motto „Wir reden mit!“ Die Kantonale Behindertenkonferenz Bern kbk setzt auf die aktive Beteiligung von Menschen mit einer Behinderung bei der Interessenvertretung. Menschen mit einer Behinderung sollen in Zukunft ihre Interessen vermehrt selber vertreten. Deshalb führt die kbk zum zweiten Mal die Plattform Behindertenpolitik durch.**

Die kbk will Menschen mit einer Behinderung motivieren, ihre Anliegen selber zu vertreten. Die erste Plattform Behindertenpolitik vor einem Jahr hat gezeigt, dass es zahlreiche Menschen mit einer Behinderung gibt, die sich in irgendeiner Form einbringen und sich politisch engagieren möchten. Einzelne Teilnehmende wagten im Anschluss an die erste Plattform den „längst überfälligen Schritt“, sich bei einer Partei für ein aktives Engagement zu melden, andere brachten sich an den Veranstaltungen der kbk ein oder wirken inzwischen in Arbeitsgruppen der kbk mit.

Wegen der sehr guten Resonanz führen wir dieses Jahr die Plattform Behindertenpolitik erneut durch – und zwar am 3. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschen mit einer Behinderung. Die Plattform Behindertenpolitik richtet sich an Menschen mit einer Behinderung, Menschen mit einer psychischen Einschränkung und an Angehörige von Menschen mit einer geistigen Behinderung, die politisch etwas verändern wollen.

Als Referierende haben wir drei Menschen mit einer Behinderung gewonnen, die sich bereits heute in der einen oder andern Form politisch engagieren. Isabelle Heer, Berner Stadträtin der BDP berichtet aus ihren Erfahrungen als Stadträtin mit einer MS-Erkrankung. Urs Germann ist Vizepräsident der kbk, Vorstandsmitglied der Interessengemeinschaft Gehörlose und Hörbehinderte sowie Leiter der Fachstelle für Menschen mit Behinderung der Stadt Bern. Er erzählt, warum und wie er sich behindertenpolitisch engagiert. Schliesslich schildert Rolf Schuler, wie er sich als Politiker mit einer Behinderung Akzeptanz verschafft. Er ist ehemaliger Stadtrat der SP und Vorstandsmitglied der Vereinigung Cerebral.

Die Teilnehmenden können im Verlaufe der Tagung mit den Parteivertretenden ihrer Wahl ins Gespräch kommen und Kontakte knüpfen. Wir werten das vergangene Jahr aus und entwickeln gemeinsam, wie Parteien und Behindertenkonferenzen die aktive Partizipation von interessierten Menschen mit einer Behinderung weiter fördern und unterstützen können.

Bitte machen Sie auf die Tagung (inkl. Anmelde-möglichkeit) aufmerksam. Die detaillierte Ausschreibung zur 2. Plattform Behindertenpolitik finden sie auf unserer [Homepage](#) und in der Beilage. Falls Sie selber an der Plattform teilnehmen wollen, bitten wir Sie um eine kurze Anmeldung. Wenn Sie über die Plattform berichten möchten, organisieren wir gerne am Rand der Tagung geeignete Interviewpartnerinnen oder Interviewpartner.

#### Kontakt für Rückfragen:

Yvonne Brütsch, Geschäftsleiterin kbk, 034 423 06 31 / 079 593 26 80



kantonale behindertenkonferenz bern

**Der Internationale Tag der Menschen mit einer Behinderung**

Die UNO-Generalversammlung erklärt den 3. Dezember zum Internationalen Tag der behinderten Menschen. Mit dem jährlich wiederkehrenden Tag soll das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Probleme behinderter Menschen wachgehalten werden. Staatliche und nichtstaatliche Organisationen werden dazu aufgerufen, diesen Tag behinderten Menschen zu widmen und ihre Anliegen publik zu machen. In der Schweiz wird der Internationale Tag der behinderten Menschen 1993 erstmals begonnen. Mehr Informationen finden Sie unter: [www.3dezember.ch](http://www.3dezember.ch).

Die **Kantonale Behindertenkonferenz Bern kbk** ist ein Dachverband von rund 50 bernischen Behindertenorganisationen aus Fach- und Selbsthilfe. Wir vertreten behinderungsübergreifend die Interessen der Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen. Insbesondere engagieren wir uns für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.